



Allguth-Tankstelle am Georg-Brauchle-Ring in München. Das gerundete Dach nimmt die Gebäudeform des Hochhauses „Munich Uptown“ dahinter auf.

Tankstellenarchitektur

Augenweide

Die meisten Tankstellen sind funktional – die wenigsten faszinierend! Dass es anders geht, zeigt Allguth in und um München: Die mittelständische Tankstellenkette setzt mit ihren Stationen architektonische Glanzlichter.

Christian Amberger spricht ruhig und freundlich. Sein Urteil macht das nicht weniger vernichtend: Tankstellen, so der 47-jährige, seien „soziales Niemandsland, Orte, an denen Gespräche – wenn überhaupt – nur im Vorübergehen stattfinden.“ Als Grund für diese Unwirtlichkeit hat der Münchner Unternehmer die Allerweltsarchitektur der Stationen ausgemacht: Tankstellen seien in aller Regel „architektonisch gesichtslos“, kritisiert Amberger auf dem „Zukunftsforum Tankstelle“ des Verbands Uniti im November in München.

Sein eigenes Unternehmen, Allguth, das er mit seinem Bruder Michael (41) als Geschäftsführer leitet, versteht sich als Ausnahme von dieser Regel. Das vom Vater vor 50 Jahren gegründete mittelständische Tankstellennetz in und um München verfolgt eine sprichwörtlich auffällige Strategie: optisch außergewöhnliche Tankstellen. Acht Stationen wurden in den vergangenen Jahren nach dieser Philosophie um- oder neugebaut.

Allguth hat eine regionale, fast schon lokale Bindung an seine Kunden. Viele von ihnen wohnen in der Nähe oder fahren

regelmäßig an den Stationen vorbei. Die Tankstellen prägen also zugleich Stadtbild und Wohnumfeld der Kunden. Auch das Angebot hat sich entwickelt. Es umfasst heute neben Kraftstoff Shops, Getränkemarkte sowie moderne Waschstraßen.

Mit der Zeit ein Sammelsurium aus Bauten und Stilen

Doch das beständige Wachstum hatte einen entscheidenden Nachteil: Mit den Jahren bildete sich ein Wildwuchs an unterschiedlichsten Stationen und Baustilen, ohne dass noch jemand den Überblick



Bistro, Shop und Getränkemarkt in Unterföhring.



Licht, das die Kunden von der Fahrbahn in den Shop führt.



Die Tankstelle in Unterföhring scheint an den filigranen Pylonen förmlich zu schweben.

gehabt hätte, nach welchen Kriterien und warum eigentlich so und nicht anders gebaut würde. Amberger: „Eines Tages hat sich für uns die Frage gestellt: Wie können wir bestehende Standorte aufwerten, wie bei neuen Standorten vorgehen?“ So beschlossen die Brüder, sich über eine neue Tankstellenarchitektur vom Wettbewerb abzusetzen. Eine Architektur, die Ästhetik und Funktionalität vereinen und den Stationen ein eigenes, unverwechselbares Gesicht geben sollte.

Ästhetik und Funktion unter einem Dach

Ein hoher Anspruch. Am Ende der Überlegungen formulierten die Unternehmer drei Grundsätze, wie die Tankstellen dem Ideal gerecht werden sollten:

- ▶ Allguth-Tankstellen sollen sich harmonisch dem Straßenbild und dem Ortsgefüge anpassen und sich - über einen ausschließlich funktionalen Zweckbau hinaus - als „Geste“ gegenüber dem Kunden und der Gemeinde präsentieren.
- ▶ Das Bauprinzip soll wirtschaftlich, offen für Erweiterungen und zudem zeitlos und attraktiv sein, mit hohem Wiedererkennungswert, quasi als Teil einer Stationsfamilie.
- ▶ Das Bauprinzip soll auf das bestehende Netz übertragbar sein.

Zusammen mit dem Architekturbüro Lydia Haack und John Höpfner entwickelten die Ambergers ihr Konzept weiter. Als wesentliche Inhalte kamen der Einsatz von Licht, ein zeitloses Erscheinungsbild, die Übersichtlichkeit der Anlage sowie ökologische Aspekte hinzu (siehe Kasten auf Seite 33). Über allem aber steht das Wohlbefinden des Kunden.

Individuell mit augenfälligen Gemeinsamkeiten

Das Ergebnis ist jeden Tag an bislang acht Stationen zu sehen. Bei aller Gemeinsamkeit, die natürlich gewollt ist, sind die einzelnen Allguth-Tankstellen – wie die Spieler einer Fußballmannschaft – trotzdem Individualisten. Das ergibt sich allein schon aus der Unterschiedlichkeit der Grundstücke. In der Münchner Fürstenerstraße beispielsweise ist das Areal sehr beengt. Die Architekten nahmen deshalb die bestehende Bebauung dort als Fluchtpunkt auf und schufen für das Auge einen Übergang zu den Gärten in der Nachbarschaft. Ein markantes Dach, das als berankte Pergola ausläuft, ist mit ▶



Die Waschstraße in Germering zählt für Architekturexperten zu den 1.000 beachtenswertesten Baukörpern in Europa.

Oberlichtfeldern aus Pnekissen besetzt und führt den Kunden im Licht von der Zapfsäule bis zur Cafébar. Der großzügig verglaste Shop mit 4,60 Metern Raumhöhe ist einladend und wird über ein Hubkissen natürlich belüftet.

Am Georg-Brauchle-Ring konnte ein freistehender Pavillon verwirklicht werden. Sein Markenzeichen ist das gerundete Dach, das elegant die Rundungen des dahinter liegenden Hochhauses aufgreift. Interessant ist zu sehen, wie das Unterdach inszeniert ist: Es dient den Dach- wie den Bodenstrahlern als wirkungsvolle Projektionsfläche.

An der Tankstelle in Gilching erweiterte Allguth die Typologie auf zwölf Zapfpositionen und eine rückwärtig angeordnete Waschstraße mit 52 Meter Länge. Ein Band aus Glasoberlichtern unter dem Dach vermittelt Großzügigkeit und gibt dem Verkaufsraum eine besonde-

re Qualität. Weil das Tankfeld mit möglichst wenigen Stützen auskommen sollte und deshalb die Spannweite des Daches erweitert werden musste, wählten die Architekten hier ein Pylontragwerk als Dachkonstruktion. Das filigrane Auflösen der Masten und deren Hinterleuchtung tragen zum besonderen Charakter und der Fernwirkung der Station bei.

Im vergangenen Jahr wurde dieser Typus in München-Unterföhring weiterentwickelt. Die Anlage fügt sich in das Grün an der Straße ein, nimmt dieses als Thema auf und orientiert sich mit dem Tankfeld zum Kreisverkehr hin. Die klare Zuord-

nung von Verkehrsraum mit Tankfeld und Grüngestaltung schafft besondere Außenraumqualitäten. So entstand in Fortführung des großen Verkaufsraums eine Terrasse mit Sonnenschirmen vor einer begrünten Wand als besonderes Angebot für die Kunden. Der Verkaufs-

raum öffnet sich zum Tankfeld hin licht und großzügig, die Oberlichtöffnungen und Oberlichtbänder zu den Nebenräumen geben dem Dach eine schwebend leichte Anmutung. Die Anordnung des Pächterbüros und des Personalraumes im Obergeschoss ist räumlich attraktiv, außerhalb des Blickfelds der Kunden und erlaubt den Angestellten, den Betrieb jederzeit im Auge zu behalten. Das wertet den Arbeitsplatz auf und motiviert die Mitarbeiter.

Öffentlichkeit und Kunden reagieren sehr positiv

Seit 2002 hat Allguth fünf Tankstellen neu errichtet und drei umgebaut - alle garantiert frei von 08/15-Architektur. Öffentlichkeit und Behörden reagieren überaus positiv. Viele Kunden, Partner und Mitarbeiter identifizieren sich mit den neuen Gebäuden. Das spiegelt sich in den Publikationen und Auszeichnungen, die auch für eine positive Wahrnehmung der Firma in der Öffentlichkeit sorgen. Im Trophäen-

„Ein, zwei architektonische Glanzpunkte reichen aus, um Ihrer Firma ein neues Image zu verleihen!“

Zuhause, wo andere unterwegs sind.



Bennett+Sausser AG Tanksysteme
 Bielstrasse 80 | CH-4503 Solothurn
 Tel. +41 32 625 93 11 | Fax +41 32 623 15 35
 mail@bennett-sausser.ch | www.bennett-sausser.ch



Herstellung von Tanksäulen | Planung von Anlagen |
 Installationen und Rohrleitungsbau | Gasrückführungskontrollen |
 Kontrollorgan des Umwelt-Inspektorats AGVS (UWI)

Verlangen Sie die Dokumentation über unser 3-Stufen-Programm:

SmartLine | ClassicLine | MultiLine

Wir bringen Bewegung in Ihr Geschäft.

Foto: Allguth

schränk von Allguth stehen zum Beispiel der Gewinn des Renault-Traffic-Design-Award, die Auszeichnung mit dem Balthasar-Neumann-Architekturpreis, die Belobigung beim Deutschen Verzinkerpreis, die Goldene Flamme mit dem Prädikat Hervorragend in der Kategorie Bauwerk und Unternehmenskultur sowie die Nominierung zum Designpreis der Bundesrepublik Deutschland.

Gute Architektur zahlt sich aus
Christian Amberger ist überzeugt: Gute Architektur zahlt sich nicht allein in Anerkennung, sondern auch in barer Münze aus. Zwar stünden zunächst höhere Bau- und Investitionskosten in der Bilanz. Amberger beziffert sie aber auf höchstens 15 Prozent. Zudem mindere die Arbeit mit

einem klaren System und standardisierten Rastern Kosten im Planungsprozess. Eine vollständige Wirtschaftlichkeitsrechnung, so Amberger, müsse außerdem auch die Zusatzerträge berücksichtigen, welche durch die Attraktivität der Stationen erzeugt werden. Diese kompensierten weiter die Mehrkosten. Und man brauche auch nicht alle Stationen seines Netzes umzubauen, rät der Allguth-Chef: „Ein, zwei architektonische Glanzpunkte reichen aus, um einem Unternehmen ein ganz neues Image zu verleihen.“ *Manfred Ruopp*

► Fazit:
Das Beispiel Allguth zeigt: Tankstellen können sehr wohl architektonisch auffallen. Wichtig ist, dass der Betreiber einen Stil entwickelt, der zum Unternehmen passt.



Der Aufstieg in die Oberklasse für Ihre Waschstraße

Microvel bietet exklusive textile Lösungen für die Aufrüstung Ihrer Waschanlage. Schnell, zuverlässig und aus einer Hand. Für eine extra gründliche und lackschonende Autowäsche und ein glänzendes Trocknungsergebnis.

Von einem einfachen Update bis zum Hochleistung-Tuning mit

www.microvel.de

Microvel®

BESSER WASCHEN + TROCKNEN

TCW Textile Car-Wash-Systeme GmbH
Philipp-Reis-Str. 13 - 36093 Künzell
Tel.: 0661-9011606
Fax: 0661-9011607
info@microvel.de

Planungsinhalte

Alles unter einem Dach

- Städtebauliche Einbindung: Analyse des baulichen Umfelds von Straße, begleitender Bebauung und Landschaft.
- Organisationsgedanke „Alles unter einem Dach“. Ein einziger Baukörper in zeitloser Gestaltung ermöglicht die klare Zuordnung der Funktionsbereiche und damit eine leichte Orientierung ebenso wie eine witterungsgeschützte Verknüpfung aller Dienstleistungsbereiche.
- Als wiederkehrendes Ordnungssystem dient ein Planungsraster in der Primärkonstruktion von 4,4 x 8,8 m bzw. einem Vielfachen davon. Die Ausbauraster mit 2,2 bzw. 1,145 m in der Höhe ermöglichen Funktionalität, ein aufgeräumtes Erscheinungsbild mit hohem Wiedererkennungswert und ein hohes Maß an Flexibilität.
- Wegeführung und Übersichtlichkeit helfen dem Kunden sich im Innenbereich zu orientieren. Sie tragen zur Betriebs- und Unfallsicherheit bei und somit insgesamt zum Wohlbefinden des Kunden.
- Ein entscheidendes Gestaltungskriterium ist das Tageslicht. Offene transparente Fensterfronten und die konsequente Weiterführung des Oberlichts vom Fahrbereich in den Shop sorgen für helle lichtdurchflutete Räume innen wie außen.
- Kunstlicht: Eine weithin sichtbare, helle und blendfrei einladende Anlage steht für Komfort, Sicherheit und Sauberkeit. Lichtprojektionen am Unterdach sind optisch ansprechend, von Weitem erkennbar und vermitteln Großzügigkeit.
- Zurückhaltende Farbpalette aus Weiß, Lichtgrau, Silber, Alusilber und Anthrazitgrau. Sie ist robust im Gebrauch, zeitlos im Erscheinungsbild, hebt die orangefarbene Allguth-Farbe hervor und bildet einen neutralen Hintergrund zum Warenangebot.
- Ökologische Aspekte: vergleichsweise energieeffiziente Gebäude. Tageslichtnutzung reduziert erheblich den Strombedarf. Weit gespannte Pneukissendächer und darin eingebettete Sonnenschutzvorrichtungen verknüpfen innovativ Tageslichtnutzung und Sonnen-/Wärmeschutz. Das Pneukissen ist als Hubdach ausgebildet und wird pneumatisch bis um 1 m angehoben für zugfreies Lüften und Kühlen. Die natürliche Lüftung reduziert den Kühlungsbedarf und trägt zur Nachtabkühlung bei, Betonwände und Boden dienen als Speichermasse. Intensive Dachbegrünung mit weiteren aufwendigen Eingrünungen der Außenanlagen und natürlichen Versickerungsmöglichkeiten geht erheblich über das behördlich geforderte Mindestmaß hinaus. Eine Stahlskelettkonstruktion ermöglicht flexiblen und bedarfsgerechten Einsatz unterschiedlichster Elemente, ist gut weiterverwertbar und kann umgenutzt werden. Sie ist abbaubar zum Trennen und Recyceln.